

Katholische Religion

(Stand: Juni 2021)

schulinternes Curriculum Sek II

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre 10 (EP)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I

Unterrichtsvorhaben I/ Thema: Ein wacher Blick auf die Welt – wie nehmen wir die Religion und ihre Bedeutung wahr?

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Religiosität in der pluralen Gesellschaft, das Verhältnis von Vernunft und Glaube

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u> <u>Inhaltliche Akzente:</u>
- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt	- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst - unterscheiden mögliche Bedeutungen der Religion im Leben der Menschen	- religiöse Phänomene im Alltag und der Gesellschaft - Funktionen der Religion - Jugendliche und Religion, bes. beeindruckende Erfahrungen (Taizé, Pilgern) - Glaubensverlust oder Rückkehr der Religion? - Reflexion auf den eigenen Standpunkt - erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was ist die Religion? - die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen (imago dei) - der Mensch als Geschöpf mit seinen Stärken und Schwächen (der Begriff der Sünde) - Nachdenken darüber, was das Leben gelingen lässt

und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigenen Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)	<u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen	<u>Methodische Akzente:</u> - Untersuchung von Tageszeitungen, Werbung - Umfragen - Suche in Bibliotheken und Internet - evtl. Religion im Song - evtl. Exkursion <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Präsentation der Suchergebnisse - evtl. Lernplakat - Präsentation des eigenen Standpunktes
--	--	--

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre 10 (EP)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II

Unterrichtsvorhaben II/ Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ -
Neue Annäherungen an alte Geschichten

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage,
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube, Charakteristika christlicher Ethik

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4)	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> -identifizieren religiöse Ausdrucksformen und Spuren (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie -erläutern an der Erschließung eines Beispiels die Arbeitsweise der Theologie -erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis -erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - „alte Erzählungen“ textgemäß erschließen - Klärung: richtige Deutung biblischer Erzählungen - eine angemessene Auswahl alttestamentlicher Texte: z. B. die Paradieserzählung mit dem Motiv vom Sündenfall, Kain und Abel, die Sintfluterzählungen, der Turmbau zu Babel

<u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und anderer Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)	<u>Urteilskompetenzen:</u> -bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form -erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann)	<u>Methodische Akzente:</u> - verschiedene Formen der Bibelauslegung - Lernthekenarbeit - evtl. Bibelportfolio zu exemplarischer Geschichte - Bilderschließung <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - z.B. Portfolio (biblische Geschichten) - Präsentationen am Ende des UV - z.B. Ergebnisse der Lernthekenarbeit - evtl. verschiedene „rote Fäden“ der Bibelauslegung darstellen - Aufsatz, Gruppenarbeit - Präsentationen
---	--	---

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre 10 (EP)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III

Unterrichtsvorhaben III/ Thema: „Ich glaub´ nur, was beweisbar ist!“

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in Christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte: Das Verhältnis von Glaube und Vernunft/Wissenschaft
Religiosität in der pluralen Gesellschaft
Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u> <u>Inhaltliche Akzente:</u> Begriffliche Klärungen: Wirklichkeit
- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5)	- unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis	Ggf. Recherche: - Diskussion in den Medien: Das Verhältnis von Glaube und NW - Konfliktfelder (in Auswahl): - Galileo Galilei - die kopernikanische Wende – der Kampf um das richtige Weltbild - Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder Intelligent design versus Evolutionstheorie - ggf. „Die Medizin des Glauben“ (Ulrich Schnabel - Abschließende Zusammenstellung der Positionen zu Glaube und NW - Abschlussdiskussion

<u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und anderer Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)	<u>Urteilskompetenzen:</u> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und NW, - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen	<u>Methodische Akzente:</u> Texterschließung Präsentation von Arbeitsergebnissen Diskussionsformen und –regeln? <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung Abschlussdiskussion Lernplakat Erarbeitung von Diskussionspositionen
---	---	---

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre 10 (EP)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV

Unterrichtsvorhaben IV/ Thema: Gelingen und Scheitern – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u> <u>Inhaltliche Akzente:</u>
- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt	- deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst - unterscheiden mögliche Bedeutungen der Religion im Leben der Menschen - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik	- der Mensch als Wesen mit vielen Facetten - verschiedenen Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme, Videos, Bilder) - die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen (imago dei) - Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ - die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen - Über spannende Beziehungen nachdenken – der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seinen Ambivalenz als Sünder - Was lässt das menschliche Leben gelingen? - Was lässt mein Leben gelingen?

und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <u>Urteils Kompetenzen:</u> - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) - erörtern ethische Fragen im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen (UK 3) <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)	<u>Urteils kompetenzen:</u> - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für die ethische Urteilsbildung herangezogen werden können - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive	<u>Methodische Akzente:</u> - exemplarisch Kurzfilm oder Bildanalyse - Spielfilmanalyse: z. B. „Das Leben ist schön“, „Schindlers Liste“, „ Das Beste kommt zum Schluss“, „Ziemlich beste Freunde“ <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - evtl. Aufsatz - kreatives Schreiben: z. B. ein Drehbuch, ein Gedicht - evtl. Filmrezension
---	--	---

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre 10 (EP)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V

Unterrichtsvorhaben V/ Thema: „Ich möchte Freiheit und Verantwortung“ - der Mensch im Spannungsfeld der Suche nach der Freiheit und der Verantwortung vor sich, den anderen Menschen und vor Gott

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als freies Wesen und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung - analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die ihnen zugrundeliegenden Werte und Normen - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik	<u>Vereinbarungen der FK:</u> <u>Inhaltliche Akzente:</u> - Begriffliche Klärungen: Freiheit, Determinismus, Indeterminismus, Dilemma - exemplarische Vertreter des Determinismus, Indeterminismus - biblische Grundlegung: Freiheit bei Paulus - Entscheidungssituationen im privaten und im politischen Bereich (z.B. Whistleblower - Mitläufer) - Dilemmasituationen an den Grenzen des Lebens (z. B. Abtreibung) - Lebensanfang und Lebensende: unterschiedliche Regelungen in Europa - Verantwortung für die Schöpfung Woran kann ich mich orientieren – ethische Leitlinien: z.B. der Meier-Pagano-Filter (www.bistum-augsburg.de, als pdf), Modelle: Teleologie – Deontologie
---	---	--

<u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern ethische Fragen im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen (UK 3) <u>Handlungskompetenzen:</u> - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)	<u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für die ethische Urteilsbildung herangezogen werden können - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive	<u>Methodische Akzente:</u> - Umgang mit Argumentationsmustern - Analyse und Diskussion einer Dilemmasituation - Aufsatz zur eigenen Positionsfindung und -äußerung <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - selbstständige Fallbeschreibung und Erörterung - evtl. Referat
--	---	--

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1– Übersicht

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Die Frage nach Gott vor dem Hintergrund der Tendenz der Privatisierung („Was ist glaube, ist meine Sache und “), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube“) von Religion

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), (GK 11) - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. (GK 16) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Biblisches Reden von Gott - Jesus von Nazareth, der Christus: Menschwerdung Gottes Zeitbedarf: Circa 30 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben II (ehemals V):</u> Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, (GK 5) - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, (Gk 8) - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, (GK 14) - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, (GK 15) - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Die Frage nach der Existenz Gottes - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Zeitbedarf: Circa 18 Stunden
---	--

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1 – Übersicht

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Jesus Christus als Ermutigung und Herausforderung des Glaubens

<u>Unterrichtsvorhaben III (ehemals II):</u> Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, (GK 17) - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (GK 18) - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, (GK 25) - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). - deuten Jesusdarstellungen in der europäischen Kunst Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: - Biblisches Reden von Gott - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung Zeitbedarf: Circa 28 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben IV (ehemals VI):</u> Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage? Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, (GK 2) - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, (GK 22) - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, (GK 58) - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. (GK 61) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung Zeitbedarf: Circa 20 Stunden
--	--

Summe Qualifikationsphase 1 – Grundkurs: ca. 100 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Übersicht

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der Mensch Gesellschaft von heute und das Zeugnis der Kirche – Die Spannung von Gesellschaft, Kirche und religiöser Pluralität

<u>Unterrichtsvorhaben V (ehemals IV):</u> Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, (GK 29) - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, (GK 34) - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK 35) - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. (GK 39) - erwägen den Beitrag des Christentums für eine Zukunft Europas: „Re-Thinking Europe“ Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag Inhaltliche Schwerpunkte: - Biblisches Reden von Gott - Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Zeitbedarf: Circa 18 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben VI (ehemals VII):</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler... - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, (GK 24) - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. (GK 37) - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. (GK 40) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (interreligiöser Dialog) Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Die Frage nach der Existenz Gottes - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Zeitbedarf: Circa 15 Stunden
--	--

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Übersicht

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der christliche Glaube als Hoffnung auf Vollendung und seine Konsequenzen für das Leben

<u>Unterrichtsvorhaben VII (ehemals VIII):</u> Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, (GK 58) - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. (GK 61) - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. (GK 63) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Die Frage nach der Existenz Gottes - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung Zeitbedarf: Circa 20 Stunden	<u>Unterrichtsvorhaben VIII (ehemals III)</u> Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen zu Beginn und Ende des Lebens Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, (GK 51) - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. (GK 53) - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).(GK 57) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Zeitbedarf: Circa 15 Stunden
---	---

Summe Qualifikationsphase 2 – Grundkurs: ca. 75 Stunden

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1 – Konkretisierte Unterrichtsvorhaben I

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Die Frage nach Gott vor dem Hintergrund der Tendenz der Privatisierung („Was ist glaube, ist meine Sache und “), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

- Biblisches Reden von Gott

- Jesus von Nazareth, der Christus: Menschwerdung Gottes

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern - Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) - Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) - Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...

- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) <u>Urteilskompetenzen:</u> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrt Gottesverständnis, - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.	- Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. 1. Kindheitsgeschichten, vgl. UV II) - Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam - Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags) - Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) <u>Methodische Akzente:</u> - Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen - Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) - Ggf. Bildanalyse - Ggf. Recherche im Internet <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Präsentationen von Arbeitsergebnissen - Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert
--	--	---

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Die Frage nach Gott vor dem Hintergrund der Tendenz der Privatisierung („Was ist glaube, ist meine Sache und “), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube“) von Religion

Unterrichtsvorhaben II (ehemals V)

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> -identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (z.B. Gottes Allmacht nach Auschwitz) - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, - stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, - ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit - Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) - Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung - Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (z. B. das Kausalitätsargument) - Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film (z.B.: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...) - Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreativ

relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). <u>Urteilskompetenzen:</u> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). <u>Handlungskompetenzen:</u> - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).	Herausforderung des christlichen Glaubens ein, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke) - „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß / „Compassion“, vgl. Metz) - Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <u>Methodische Akzente:</u> - Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten - Bild- oder Filmanalyse - Ggf. Recherche im Internet <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat - Z.B.: Essay
---	---	--

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Jesus Christus als Ermutigung und Herausforderung des Glaubens

Unterrichtsvorhaben III (ehemals II)

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, - stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, - stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,	<u>Inhaltliche Akzente:</u> <u>Das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u> - Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie - Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu - Die „neue Ethik“ des angebrochenen Reiches Gottes - Lk 9,18-50: Christologische Aussagen - Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 - Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) - Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation - Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischen Deutung)

<u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen <u>Urteilskompetenzen:</u> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). <u>Handlungskompetenzen:</u> - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.	- Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung - Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission - Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums <u>Methodische Akzente:</u> - Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft - Adressatenbezogene, kreative Zugänge - Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk - Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk - Erläuterung des Begriffs „österliche Perspektive“ - Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung - Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)
---	--	---

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q1 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Jesus Christus als Ermutigung und Herausforderung des Glaubens

Unterrichtsvorhaben IV (ehemals VI)

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Jesus – Modell gelingenden Menschseins? - Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle o.Ä.) - Jesus – gestorben, verwest, auferweckt, auferstanden? - Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler) - Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? - „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ - Auferstehung und ewiges Leben - Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt - Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?

<u>Methodenkompetenzen:</u> - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).	Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	<u>Methodische Akzente:</u> - z.B. Projekt: Jesus im Film - z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube - z.B. Recherche in Internetforen <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Ggf.: Präsentationen von der Projekt- oder Rechercheergebnisse
--	--	---

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der Mensch Gesellschaft von heute und das Zeugnis der Kirche – Die Spannung von Gesellschaft, Kirche und religiöser Pluralität

Unterrichtsvorhaben V (ehemals IV)

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, - erläutern an einem historischen Beispiel, wie die Kirche konkret Gestalt angenommen hat - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? - Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu - Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes - Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – ev. – kath. - II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit - Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) - Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). <u>Handlungskompetenzen:</u> - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).	zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.	- Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - „Laien“ in der Kirche? <u>Methodische Akzente:</u> - Umgang mit lehramtlichen Texten - Kirchenbild z.B. in Karikaturen (Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) - Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle - Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis. <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Z.B. Präsentation
--	---	--

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 1. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der Mensch Gesellschaft von heute und das Zeugnis der Kirche – Die Spannung von Gesellschaft, Kirche und religiöser Pluralität

Unterrichtsvorhaben VI (ehemals VII)

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <u>Methodenkompetenzen:</u>	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - erläutern das von Jesus gelehrt und gelebte Gottverständnis, - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt - Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick) – und ihre Grenzen - Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben - Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“ - Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden - Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog.

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). <u>Handlungskompetenzen:</u> - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).	interkonfessionellen Dialogs, - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	<u>Methodische Akzente:</u> - z.B.: Besuch einer Synagoge <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
---	---	---

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VII

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der christliche Glaube als Hoffnung auf Vollendung und seine Konsequenzen für das Leben

Unterrichtsvorhaben VII (ehemals VIII)

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

- Die Frage nach der Existenz Gottes

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) - Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart - Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel - Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). <u>Urteilskompetenzen:</u> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). <u>Handlungskompetenzen:</u> - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).	- analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben, - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, - beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.	- Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problem, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ - Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ... - Ggf.: Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl; Reinkarnation) - „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung - Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) <u>Methodische Akzente:</u> - Bildanalyse - Analyse von Songs oder Kurzfilmen - Fishbowldiskussion - Ggf. Besuch eines Friedhofs - Recherche im Internet <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat - Filmanalyse - Bildanalyse - Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
--	---	---

Hausinterner Lehrplan – Katholische Religionslehre Q2 – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VIII

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 2. Halbjahr:

Halbjahresthema: Der christliche Glaube als Hoffnung auf Vollendung und seine Konsequenzen für das Leben

Unterrichtsvorhaben VIII (ehemals III)

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen zum Beginn und Ende des Lebens

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> <u>KLP KR</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der FK:</u>
Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). <u>Methodenkompetenzen:</u> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer	Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenzen:</u> - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge in Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: - „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ - „Ein Kind um jeden Preis“ - „Dann geb’ ich mir die Spritze“ - Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der SuS: - Das ethische Begründungsmodell - Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...) - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)

Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). <u>Urteilskompetenzen:</u> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). <u>Handlungskompetenzen:</u> (entfällt)	<u>Urteilskompetenzen:</u> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung), - erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert.	- (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung) - ... <u>Methodische Akzente:</u> - Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen - Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung - z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...
---	--	---